

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **85/86 (1925)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abende findet statt am 2. Februar 1925, abends 8 Uhr in der Saffran. Herr Friedrich Gubler wird einen kleinen Vortrag über das „moderne Marionettentheater“ halten.

C. F.

Der Rückstau des Rheins auf Schweizergebiet bis zur Birs-mündung für das Kraftwerk Kembs ist am 27. d. M. durch den Bundesrat bewilligt worden, indem er im Einverständnis mit den Regierungen beider Basel dem bezüglichen Konzessionsgesuch der „S. A. des Forces motrices du Haut-Rhin“ in Mülhausen unter einigen Bedingungen entsprochen hat. Eine von zahlreichen Abbildungen begleitete, eingehende Darstellung des ganzen Fragenkomplexes finden unsere Leser auf den Seiten 192, 219*, 232*, 245 und 287 des letzten Bandes (Oktober bis Dezember 1924).

Berufsmoral und öffentliche Interessen. Zur Vermeidung von Missverständnissen machen wir wunschgemäss hiermit darauf aufmerksam, dass unser Artikel vom 2. August 1924 sowie der daraus erwachsene Prozess Herrn Jakob Bosshard, Technisches Bureau in Thalwil, betrifft und nicht E. Bosshard & Co., Ingenieurbureau und Unternehmung für Wasserversorgungen in Zürich 2, Bleicherweg 10. — Die nächste Verhandlung (Replik des Klägers) ist auf Dienstag 19. Februar, morgens 8 Uhr, im Bezirksgericht Horgen angesetzt.

Zum Direktor der Eidg. Bauten wählte der Bundesrat am 23. d. M. Arch. Leo Jungo, seit elf Jahren Direktor des Bauamtes des Kantons Freiburg.

Nekrologie.

† **Georg Fischer.** In Schaffhausen ist am 19. Januar im Alter von 60 Jahren Fabrikant Georg Fischer einem Herzleiden erlegen. Fischer entstammte einer alten, angesehenen Schaffhauser Familie. Sein Urgrossvater Johann Konrad Fischer hatte von England aus das Gusstahlverfahren nach Schaffhausen verpflanzt und dadurch, im Jahre 1804, den Grundstein zu den heutigen Werken gelegt. Sein Vater, Georg Fischer, der die Werkstätte 1850 über-nommen und bald zur Fabrik erweitert hatte, starb 1887, und der junge Georg, der die Hochschulstudien in Dresden abbrechen musste, sah sich schon mit 23 Jahren an die Spitze eines bedeutenden Unternehmens gestellt. Unter seiner Leitung nahmen die Eisen- und Stahlwerke im Mühlfental einen grossen Aufschwung; die Arbeiterzahl wuchs von 160 auf über 1000. Im Jahre 1902 schied Fischer aus dem inzwischen in eine Aktiengesellschaft umgewandelten Unternehmen aus. Fünf Jahre nachher gründete er ein eigenes Elektro-Stahlwerk auf dem Geisberg, das später an die alten Eisen- und Stahlwerke übergang. Im Wesen Georg Fischers verband sich tätige Energie mit herzlicher Güte, und vielen seiner Arbeiter war er ein menschlich nahestehender Berater.

Konkurrenzen.

Ulm Münsterplatz-Wettbewerb. Bei dem von der Stadtverwaltung Ulm ausgeschriebenen Wettbewerb hat das Anfangs Januar in Ulm tagende Preisgericht folgende Entscheidung getroffen:

Von den rechtzeitig eingetroffenen 478 Entwürfen schieden beim ersten Umgang 361 aus, beim zweiten Umgang 83, von den verbleibenden 34 wurden 15 zur Auszeichnung ausgewählt

Einen I. Preis von je 3000 M. erhielten: 1. Adolf Schmidt, Architekt, Augsburg und L. E. Gesswein, Unternehmung für Hoch- und Tiefbau, Augsburg (Motto: 2 Plätze), 2. Ernst Schwaderer und Walter Hoss, Diplom-Ingenieure, Stuttgart (Barfüsserhof), 3. G. v. Teufel, Professor, Karlsruhe (Ulrich Ensinger). *Zweite* Preise von je 1500 M. erhielten: 1. Heinz Wetzels, Architekt, Stuttgart (Matthias Böblinger), 2. Hans Holzbauer, München, und Heinrich Müller, Baurat, Speyer (Ulm 2222), 3. Dr. Ludw. Eisenlohr, Oberbaurat, Oskar Pfennig und L. Eisenlohr, Dipl.-Ing., Stuttgart. Zum *Ankauf* mit je 500 M. empfohlen wurden neun Entwürfe und zwar von H. Mehr-tens und E. Völker, Diplom-Ingenieur, Bochum (Himmelhund), Friedr. Hess, Architekt, Zürich (Marienleben), Teo Lechner und Fritz Norgauer, Architekten, München (Brüder), Adolf Abel, Architekt, Stuttgart (ansteigende Blockzunge), Adolf Haug, Architekt, Cöln (Spatz), K. Wägenbauer, Dipl.-Ing. und K. Weidle, Dr.-Ing., Tübingen (Raum), Hans Herkommer, Architekt, Stuttgart (gestaffelter Baukörper), Heinr. Müller, Baurat, Speyer, und Hans Holzbauer, München (Staffel), Walter Kratz, Architekt, Breslau (Phita).

Dem Preisgericht gehörten an als architektonische Sach-verständige: Prof. Dr. Theodor Fischer (München), Prof. Dr. G. Bestel-

meyer (München), Prof. Dr. Hermann Jansen (Berlin), Prof. Dr. Bonatz (Stuttgart), Oberbaurat Holch (Ulm), Münsterbaumeister Wachter (Ulm). — Angesichts der ausserordentlichen Beteiligung hatte der Ulmer Gemeinderat die Preis-Summe von 5000 Mark erhöht.

Konferenzsaal für den Völkerbund in Genf. Zu diesem internationalen Wettbewerb ist das „Winterthurer Tagblatt“ in der Lage, die Zusammensetzung des Preisgerichts mitzuteilen. Es besteht aus den Architekten Victor Horta (Belgien), Präsident, Prof. Muggia (Italien), Prof. Dr. Karl Moser (Schweiz), Lemaesquier (Frankreich), Joseph Hofmann (Oesterreich) und Sir John Burnet (Grossbritannien); erster Ersatzmann ist H. P. Berlage (Holland). Sobald das Programm erschienen ist, werden wir davon Mitteilung machen.

Literatur.

Ponts en Maçonnerie. Par C. Gay, Ingénieur de la Cie. de chemins de fer P. L. M. 695 pages et 522 figures en un volume. Paris 1924. Grandes Encyclopédies industrielles J.-B. Baillière. Prix actuel 60 frs. français, non relié.

Wie schon der Titel des Buches erkennen lässt, behandelt der Verfasser nur die Berechnung, Konstruktion und Ausführung von Strassen- und Eisenbahnbrücken, deren Haupttragkonstruktion aus natürlichen Steinen besteht. Den vielen Fachkollegen, denen die Anschaffung des sechsbändigen Standardwerkes „Grandes Voûtes“ von P. Séjourné aus finanziellen Gründen nicht möglich ist, wird das vorliegende Werk, das sich in den hauptsächlichsten Fragen eng an Séjournés Buch anschliesst, recht willkommen sein. Der Verfasser weist im Vorwort selber auf das grosse Verdienst Séjournés um den Bau steinerner Brücken hin. Unter den neuesten Ausführungen massiver Brücken sei auf die Darstellung des im Bau begriffenen Viaduc de la Recoumène mit einer Höhe von 65 m über Talsohle und acht Gewölben von 25 m Spannweite, auf den ebenfalls noch im Bau begriffenen Pont d'Abrest über den Allier und den 1922 fertiggestellten Pont de Scarassoni (Linie Nizza - Coni), alles Bahnbrücken der Paris-Lyon-Mittelmeer-Gesellschaft, hingewiesen.

Mit der dem französischen Steinbrückenbau eigenen Sorgfalt und Gründlichkeit gelangen in dem Buche alle konstruktiven Einzelheiten zu ausführlicher Darstellung, selbst dem Steinschnitt sind in Anlehnung an die schiefen Brücken mehrere Seiten gewidmet. Recht interessant sind die Angaben über die Aufteilung des Brücken-Querschnittes bei Zwillingsgewölben, ausgehend vom Pont Adolphe in Luxemburg über den Pont des Amidonniers in Toulouse, den Pont de Villeneuve-sur-Lot bis zum Pont Wilson in Lyon.

Durch sehr zahlreiche, gut ausgewählte Abbildungen, zum Teil photographische Reproduktionen, wird das Verständnis des Textes erleichtert. Dem Steinbrückenbauer wird das Buch ein recht wertvoller Berater sein. Jy.

Architektur und Kunstgewerbe in Alt-Spanien. Herausgegeben von Dr. August L. Mayer. Delphin-Verlag, München. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage.

Dieser Band ist ein Bruder der Bücher über Alt-Holland und Alt-Dänemark und bedarf somit keiner besondern Empfehlung mehr. Der Name des Herausgebers August L. Mayer bürgt für die Auswahl der 361 Abbildungen und die treffliche, ganz knappe Einführung. Liegt auch Spanien etwas abseits der gesamt-europäischen Kunst-entwicklung, als ein Gebiet, in dem sich künstlerische Ideen mehr ausgewirkt als vorbereitet haben, so führte gerade diese relative Passivität zu höchst merkwürdigen Leistungen, in denen sich Europäisches und Maurisch-Asiatisches seltsam vermischen. Nie hat Spanien wieder die Kulturhöhe erreicht, die es unter den Kalifen von Cordova innehatte. Und wie dann französisch-gotische, italienische, niederländische, österreichische Einflüsse unter den habsburgischen Herrschern eindringen und doch sofort spanisch werden und sich zu einem homogenen Bild zusammenschliessen, bei dem man nicht mehr an die verschiedenartige Herkunft, sondern nur an das eine Spanien denkt, all das wird wirkungsvoll veranschaulicht.

Deutschland. Baukunst und Landschaft. Originalaufnahmen von Kurt Hielscher. Geleitwort von Gerhart Hauptmann. Aus Orbis Terrarum. Die Länder der Erde im Bild. 1. Reihe, Band 3. Berlin 1924. Verlag von Ernst Wasmuth. Preis geb. 24 M., in Mappen 32 M.

Ein reichhaltiger Band, der sich würdig den Büchern vom unbekanntem Spanien, Griechenland und China gleichen Verlanges anreihet. Ein kurzes Geleitwort von Gerhart Hauptmann und ein

Brief von Hans Thoma leiten ihn ein. In 304 vorzüglich gewählten Aufnahmen überschauen wir den unerschöpflichen Reichtum an Landschaftsformen und Bauwerken, deren Vereinigung die Schönheit deutscher Stadtbilder ausmacht, grossartige Werke höchster Kunst, romantisches Gerümpel, gemütliche Kleinstadtnester, behäbige Bauernhöfe, stolze Burgen, und das alles mit Felsen, Tal und Fluss zu unlösbarer Stimmungs- und Daseins-Einheit verwachsen. Zuhanden des Verlegers sei die Bemerkung nicht verschwiegen, dass uns der gewählte Kupfertiefdruck der Tafeln nicht erfreulich scheint. Fast alles ist in den Kontrasten übersteigert, und die allzureichliche Druckfarbe bringt über die traulichste deutsche Sommerlandschaft eine Art tragisch-gewitterschwüle Katastrophenstimmung, die so schöne Aufnahmen gar nicht nötig haben, um zu wirken.

Tausend und ein Schweizer Bild. Les Mille et une Vues de la Suisse. Von S. A. Schnegg. Verlag: Edition des mille et une vues de la Suisse, S. A., Genf. Vertreter: Naville & Cie, Genf. Subskriptionspreis 58 Fr. für alle 36 Lieferungen. (Erschienen sind bis jetzt sechs Lieferungen.)

Es ist ein besonderes Vergnügen, ein Schweizer Buch empfehlen zu können, das gute ausländische Publikationen nicht nur erreicht, sondern übertrifft, und das ist hier hinsichtlich des Reproduktionsverfahrens zweifellos der Fall. Die Abbildungen, in Helio-gravüre, sind bei äusserster Klarheit und Schärfe unübertrefflich weich und tonig; die Aufnahmen stammen von unsern berühmten Photographen-Firmen Boissonnas, Gaberell, Meisser, Schnegg, Steiner und geben vortrefflich gewählte Landschaften, daneben auch einzelne Bauten wieder. Die Verteilung der Bilder im verbindenden Text würde man gelegentlich ruhiger wünschen und die grossen Tafeln auf der Rückseite unbedruckt, aber die Fülle des Materials zwingt vermutlich dazu, den Platz auszunützen. Dem Unternehmen wünschen wir aufrichtig Erfolg.

Der Kaufmann 1925. Kalender für Handel und Industrie. C. E. Poeschel Verlag, Stuttgart. Preis Mk. 5.50.

Sehr schöner Abreisskalender mit besonderem Blatt für jeden Tag. Gut ausgewählte Bilder und Text-Fragmente, typographisch gut. Bilder aus folgenden Gebieten: Fabrik- und Geschäftsgebäude, Schiffbau, Schiffs-Ausstattung, Reklame-Drucksachen, Bildnisse berühmter Kaufleute und Erfinder, alte Stiche, die Handel und Handwerk betreffen usw. Bei sehr vielen Architekturbildern vermisst man die Nennung des Architekten; so wird der Tresorraum der Nationalbank Zürich abgebildet, ohne Nennung der Arch. Gebrüder Pfister und des Malers Mülli, dem er seinen Hauptschmuck, die Sgraffitto-Decke verdankt.

Deutscher Werkkalender 1925. Deutscher Werbeverlag Carl Gerber, K.-G. München.

Dem vorigen verwandt, doch mehr Maschinen, Montagehallen, Flieger-Aufnahmen grosser industrieller Anlagen, Eisenkonstruktionen, durchwegs sehr eindrucksvoll ausgewählt. Auch einige Porträts und Architekturen. Jeweils drei Tage auf einem Blatt.

Die Clapeyronsche Gleichung als Grundlage der Rahmenberechnung. Von Dipl.-Ing. Georg Ehlers, Obergeringieur. Mit einem Anhang „Kreuzlinienabschnitte“. Mit 55 Abb. Berlin 1924. Verlag der „Deutschen Bauzeitung“. Preis geh. 2 M.

Deutscher Baukalender 1925. Herausgegeben von der Deutschen Bauzeitung. 53. Jahrgang. In zwei Teilen. Berlin 1925. Verlag der Deutschen Bauzeitung. Preis M. 4.50.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Sektion Bern des S. I. A.

PROTOKOLL

der V. Sitzung im Vereinsjahr 1924/25

Freitag, den 12. Dezember 1924, 20¹⁵ Uhr im „Bürgerhaus“, Bern.

Vorsitz: Architekt E. Ziegler, anwesend etwa 80 Mitglieder und Gäste.

Vortrag von Ingenieur K. Schneider, Chef der Abteilung für Topographie der schweiz. Landestopographie über:

Die Original-Uebersichtspläne der schweizerischen Grundbuchvermessung und ihre Bedeutung bei technischen Vorarbeiten.

Der Referent hielt über das selbe Thema am 16. Januar 1924 in der Sektion Zürich einen Vortrag. Es sei daher auf das Auto-referat in Band 83, Nr. 6 der „S. B. Z.“ (9. Februar 1925) verwiesen.

Den Ausführungen des Referenten folgte eine rege Diskussion. Kantonsgeometer W. Hünerwadel erhofft eine Neubelebung des Vermessungswesens durch diese, alle technischen Kreise interessierenden topographischen Aufnahmen. Er empfiehlt diese Arbeiten über grössere zusammenhängende Gebiete durchzuführen, z. B. ein Siegfriedblatt umfassend, und nicht die Pläne einzelner Gemeinden zur Vervielfältigung zu bringen. Die Verwendung des Uebersichtsplanes 1:10000 als Grundbuchplan hält er für unzweckmässig bei Parzellierungs-Verhältnissen, wie sie unsere Bergtäler und Voralpen aufweisen. Solche Eigentumsverhältnisse können im Masstab 1:10000 nicht mehr so dargestellt werden, dass sie auch dem Grundeigentümer, also dem Laien, verständlich werden. Das aber ist erste Bedingung für den Grundbuchplan. Nur in seltenen Ausnahmefällen bei ganz aussergewöhnlichen grossen Parzellen dürfte die Darstellung der Grenzverhältnisse im Masstab 1:10000 für den praktischen Gebrauch genügen.

Ingenieur H. Stoll begrüsst die Erstellung von Uebersichtsplänen und hofft, dies werde auch dazu beitragen, den Geometern auf ihrem eigenen Tätigkeitsfeld genügend Arbeit zu verschaffen, sodass sie sich weniger in Ingeieurarbeiten versuchen und die praktizierenden Ingenieure weniger konkurrenzieren werden. H.

Akademie der E. T. H.-Studierenden.

Freitag, 6. Februar, Tonhalle in Zürich.

Hiermit seien die „Ehemaligen“ an dieses Fest der jungen und alten Akademiker erinnert, zu dem sie von den Studierenden freundlich eingeladen worden sind. Ein gediegenes Unterhaltungs-Programm, das noch bereichert worden ist durch Mitwirkung des bekannten Zauberkünstlers Beckerelli und des in Zürich noch bekannteren Komikers Sedlmayr, wird bis in die Morgenstunden zu heiterer Geselligkeit beitragen. Für alle rechtzeitig angemeldeten Mitglieder der G. E. P. (reduzierter Eintrittspreis 10 Fr., Damen 8 Fr., Bestellungen an die Akademie-Kommission der E. T. H.) werden im Pavillon gute Tischplätze reserviert.

Zahlreichen Zuzug aus unsern Reihen erwartet im Interesse der Förderung des wohlthätigen Zwecks

der Vorstand der G. E. P.

S. T. S.	Schweizer. Technische Stellenvermittlung Service Technique Suisse de placement Servizio Tecnico Svizzero di collocamento Swiss Technical Service of employment
----------	---

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selnau 23.75 — Telegramme: INGENIEUR ZÜRICH
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Einschreibegebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Auskunft über offene Stellen und Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

Es sind noch offen die Stellen: 1041 b, 1080 a, 1081 a, 4, 5, 6, 8, 12, 13, 14, 15, 16.

Elektrotechniker oder **Elektro-Ingenieur** mit Erfahrung in Konstruktion und Fabrikation von elektr. Kochplatten (Elsass). (1096)
Drei tüchtige, fähige **Architekten**, Schweizer, 25-30 Jahre, mit guter Praxis für die Bearbeitung von Entwürfen und Plänen öffentlicher Gebäude in Saloniki. Beherrschung der französischen Sprache. Ledige bevorzugt. (2a)

Technicien-mécanicien diplômé, âge 30 à 35 ans, avec expérience de quelques années, pour le bureau technique et le service d'exploitation d'une usine à gaz. (Suisse romande). (7)

2 jüngere **Elektro-Ingenieure** f. sofort. Dauerstelle. Zürich. (17)
jüngere **Maschinen-Ingenieur** f. Festigkeitsberechnung. Masch.-fabrik der deutschen Schweiz. (18)

jüngere **Elektro-Techniker**, mit Lehre als Mechaniker oder Feinmechaniker. Militär-Einteilung: wenn mögl. Pionier. Dauerstelle. (Telephonwerke der deutschen Schweiz). (19)

Durchaus fähiger **Ingenieur** für Zentralheizungen und sanitäre Anlagen, insbesondere für den Acquisitionsdienst. Französisch und Deutsch. (Schweiz). (20)

Tüchtiger **Vertreter** (in der Schweiz) zum Vertrieb der Fabrikate einer Fabrik für elektr. Material in Frankreich. Branchenkenntnisse nicht besonders erforderlich, aber gute Umgangsformen und sicheres Auftreten. (21)

Techniker, der die Fähigkeit besitzt, eine Fabrik optisch-wissenschaftlicher Instrumente zu leiten, nach Basel. Dauerstelle. Dringend. (22)

jüngere, absolut zuverlässiger **Bautechniker** für Bureau und Bauplatz. Eintritt sofort (Zürich). (23)

jüngere **Bautechniker** oder **Architekt** mit etwas Praxis, für Bureau und Bauplatz (Kanton Zürich). (24)

Ingénieur-hydraulicien suisse, dipl. E. P. Z., pour projet définitif et direction travaux aménagement petite chute d'eau Sud-Brésil. Durée 1 à 2 ans. Tous frais de voyage aller et retour payés. (25)

Tüchtiger **Bautechniker-Architekt** nach Graubünden. (26)

Tüchtiger **Bauführer** mit Erfahrung im Fabrikbau. Eintritt sofort. Dauer der Anstellung 3 bis 4 Jahre (Zürich). (27)